



Welchen Weg stellen wir uns für die Kirche vor ...

Spirituelle Montag

Der Spirituelle Montag in der Pfarre St. Leonhard ist ab Herbst eine monatliche Veranstaltungsreihe und eigentlich für alle Grazer, die an einer spirituellen Aufarbeitung der angebotenen Themen Interesse haben, gedacht. Beginn ist jeweils um 19.45 Uhr im Pfarrsaal St. Leonhard. Der Eintritt ist frei. Näheres dazu lesen Sie im Interview auf

Seite 2

Was uns bewegt

Immer dann, wenn bei Seelsorger(inne)n das lebendige Interesse am Schicksal des Einzelnen, an Hoffnung und Enttäuschung erwacht ist, wird die Schranke der zunehmenden Gleichgültigkeit gegenüber Glaube und Kirche durchbrochen. Verschiedenste Statements zum richtigen Weg für die Kirche finden Sie auf den Seiten

Seite 4-5

Nachtwallfahrt

Am Freitag, dem 23. September 2011, von der Pfarrkirche St. Leonhard nach Mariatrost. Beginn in der Pfarrkirche St. Leonhard um 20 Uhr, Eintreffen in der Pfarrkirche Mariatrost um 22 Uhr.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, dabei zu sein!

Seite 7

Flohmarkt

am Samstag, 1. und Sonntag, 2. Oktober 2011 im Pfarrzentrum Graz-St. Leonhard. Das Angebot umfasst Antikes, Bücher, Kleider, Bilder, Handarbeiten. Der Erlös dient der Sozialarbeit der Pfarrcaritas. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch !

Seite 8



Foto: Dipl. Ing. Dr. Michael Schmeja

Das Angebot des Spirituellen Montags, kurz und ironisch auch „SpirMoStL“ genannt, gibt es in unserer Pfarre schon seit 2002. Das Ziel der monatlichen Veranstaltungsreihe ist, Glaube und Alltag stärker zu verbinden. Der Leiter des Teams, Dipl.-Ing. Dr. Michael Schmeja denkt im Brücke-Gespräch über den großen Erfolg dieser Idee nach, die weit über St. Leonhard hinaus zu einer anerkannten Institution geworden ist.

Zur Person:

Dipl.-Ing. Dr. Michael Schmeja wurde am 16.01.1966 in Graz geboren. Er studierte Technische Mathematik an der TU in Graz und promovierte anschließend am Institut für Eisenbahnwesen. Nach seiner Arbeit bei der Siemens-Verkehrstechnik ist er jetzt in der Forschungsgesellschaft „Kompetenzzentrum Virtuelles Fahrzeug“ tätig. Schmeja ist mit Mag. Cordula verheiratet und hat drei Kinder. Er war von 1992-1997 Vorsitzender des Pfarrgemeinderats in der Pfarre Schutzengel in Graz-Eggenberg. In diese Zeit fiel auch der Neubau der Schutzengelkirche anstelle der alten Notkirche.

Spirituelle Montag:

„Wir wollen in die vorhandene Glut blasen, damit das Feuer wieder zu brennen beginnt“

Brücke: *Kann man das, was man als Kind im Religionsunterricht versäumt hat, später in der Kirche aufholen?*

Schmeja: Der Religionsunterricht ist ja nicht zwingend Glaubensvermittlung; eine Glaubens- und Gotteserfahrung kann man natürlich auch später nachholen. Wir bieten daher verschiedene Themenkreise an wie Bibel, Gebet, Meditation, Orden und Medien, aber auch Musik und Fragen nach Sinn und Würde des Menschseins werden thematisiert. Menschen, die suchen, wollen wir direkt ansprechen. In unserer Pfarre ist die Nachfrage nach Spiritualität erfreulicherweise groß. Wir wollen in die vorhandene Glut blasen, damit das Feuer wieder zu brennen beginnt.

Brücke: *Wer legt eigentlich die interessanten Themen fest und findet zugleich die passenden Referenten?*

Schmeja: Unser Team besteht aus Pfarrer Mag. Schrei, dem langjährigen Chef Dipl.-Ing. Fritz Neuhold, unserer Pastoralassistentin Mag. Waltraud Schaffer, der pastoralen Mitarbeiterin Edeltraud Krispel, Schwester Angela Schlager, Gusti Wögerer, Mag. Norbert Kreinz und mir. Wir hören zu, was die Leute bewegt, und greifen Anregungen aus der Pfarre auf. Es ist auch nicht leicht, monatlich hervorragende Referenten zu finden, aber wir können auf ein großes Netzwerk zurückgrei-

fen. Ich möchte anmerken, dass unsere Veranstaltung rein ehrenamtlich organisiert wird und ohne Referentenhonorar auskommt. Prominente wie unser Altbischof Johann Weber, Weihbischof Dr. Lackner oder Vizekanzler Dr. Josef Riegler zählten schon zu den Referenten. Und erst vor kurzem hat uns LKH-Pfarrer Dr. Bernd Oberndorfer unter dem Titel „Dein Bleiben war nur geliehen“ über Verabschiedungsriten mit Sterbenden eindrucksvoll informiert. Über 250 Einzelveranstaltungen in neun Jahren mit insgesamt mehr als 7500 Teilnehmern zeugen vom großen Erfolg dieser Idee.

Brücke: *Es gab leider nicht nur viele Kirchenaustritte, sondern auch die Frage, ob die Kirche nicht überflüssig wird, weil frühere Aufgaben wie Schulen oder Krankenfürsorge ja der Staat übernommen hat. Und so mancher sagt „Jesus ja, Kirche nein“.*

Schmeja: Die Kirche erscheint dann nicht überflüssig, wenn sie in einer Zeit der Resignation und Gleichgültigkeit Ermutigung, Hoffnung und Vertrauen vermitteln kann, eine Botschaft, die Leben und Sterben umgreift. Für uns ist Kirche ein Ort der Begegnung, der Besinnung und der Nachdenklichkeit, aber auch ein Ort des Gebets und der Kraft. Eines ist sicher: Kirche und Glaube gehören eng zusammen.

Dr. Heinz-Paul Kovacic



Leben und Tod lege ich dir vor, Segen und Fluch. Wähle das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen.

Deuteronomium 30,19

Leben und Segen: das, was dem Leben dient, was förderlich ist – für mich, für dich, für Mensch, Tier und Umwelt.

Tod und Fluch: das, was lebensfeindlich ist, was mich und andere am Leben und Lebendig-Sein hindert.

Gierig nach Leben – und trotzdem gelangweilt und immer auf der Suche nach dem „Kick“?

Von allem genug, zuviel sogar – und doch unzufrieden und lebensmüde?

Alles ist möglich – was machen wir mit diesen Möglichkeiten?

So einfach ist die Zusage Gottes – und doch so schwer: Wähle das Leben!

Johanna Raml-Schiller



Grüß Gott!

Welt, wohin?

Eine Katastrophenmeldung hat die andere im Sommer abgelöst. In Norwegen ermordet ein junger Mann zuerst mit einer Megabombe mehrere Menschen im Regierungsviertel von Oslo, und dann schießt er auf einer Ferieninsel gezielt auf 69 Jugendliche, um sie zu töten.

Im Osten Afrikas rafft eine große Hungersnot tausende Menschen täglich hinweg, oder sie fliehen in heillos überfüllte Auffanglager.

In England zerstören und plündern wutentbrannte Jugendliche – ähnlich wie vor 6 Jahren in Paris –, ganze Teile vieler Städte. Welt, wohin geht deine Menschheit?

Mir fällt dazu immer wieder das Gleichnis vom barmher-

zigen Samariter (Lk 10,25-37) ein. Ein von Räubern halbtot geschlagener Mann bleibt ausgeraubt am Straßenrand liegen. Sind heute nicht auch viele Räuber in unseren Gesellschaften unterwegs und beuten Menschen restlos aus, bis sie halbtot an unseren Straßenrändern liegen bleiben, oder rabiat werden und wahllos zerstören?

Vielleicht würde Jesus uns heute auftragen, die Räuber auszuschalten?

Kirche, wohin?

Auch in unserer Kirche gab es Katastrophenmeldungen, wie die Missbrauchsskandale. Viele Menschen haben in den letzten Monaten die Gemeinschaft der röm.-kath. Kirche verlassen. Einerseits gibt es Forderungen an die Kirchenleitung, den Zölibat



aufzuheben, Frauen zur Diakonsats- und Priesterweihe zuzulassen, wiederverheiratete Geschiedene nicht weiter von den Sakramenten auszuschließen. Andererseits gibt es Tendenzen und Gruppierungen in unserer Kirche, denen alles zu lax erscheint und die am liebsten alle Änderungen des II. Vatikanischen Konzils wieder rückgängig gemacht hätten.

Kirche, wohin gehst du?

Meiner Meinung nach sollte unsere Kirche in erster Linie zu den Menschen gehen, und

zwar zu allen Menschen!

Jesus ist mit seiner Sendung, mit seiner heilenden Kraft zu den Menschen, besonders zu den kleinen, armen, kranken, ausgestoßenen, ungläubigen und sündigen Menschen gegangen, um ihnen von der Liebe Gottes zu zeigen.

Und das wird in Zukunft auch die vordringliche Aufgabe der Kirche sein müssen, meint

Ihr Pfarrer Hans Schrei

Grüß Gott und Hallo!

Ich darf mich bei Ihnen auf diesem Weg über das Pfarrblatt vorstellen – und freue mich schon auf viele persönliche Begegnungen. Mein Name ist Johanna Raml-Schiller, und ich übernehme ab September einen Teil der freigewordenen Stunden von Mag.^a Waltraud Schaffer als Pastoralassistentin. Meine Hauptaufgabe wird die Begleitung der Firmvorbereitung in der Pfarre sein.

Mit meinem Mann Johannes und unsere beiden Söhnen Simon (8 Jahre) und Severin (5 Jahre) lebe ich nicht weit von St. Leonhard am Berliner Ring. Hier in Graz bin ich eine „Zuagroaste“, denn ursprünglich stamme ich aus

Oberösterreich und bin erst zur Geburt unseres ersten Sohnes meinem Mann nach Graz gefolgt.

Ich habe in Linz Theologie studiert, einige Jahre an einer HBLA Religion unterrichtet, in der Katholischen Hochschulgemeinde Linz als Pastoralassistentin und in der Ausbildungsbegleitung der Theologiestudierenden als Seelsorgerin gearbeitet. Darauf folgte die intensive Familienphase, in der ich auch als Eltern-Kind-Gruppenleiterin tätig war und die Ausbildung zur Bibliologleiterin machte.

Als unser Jüngster drei Jahre alt war, hatte ich wieder mehr Zeit für theologische und pastorale Themen. Als



Wiedereinstieg absolvierte ich das Pastoralpraktikum in der Pfarre Graz-Münzgraben, machte dort sehr gute Erfahrungen und wollte anschließend in einer Pfarre mitarbeiten. Da keine passende Stelle frei war, musste ich noch ein Jahr warten, bevor sich eine Möglichkeit hier in St.

Leonhard auftat. Nun bin ich schon sehr auf die neue Herausforderung in der Pfarre gespannt und freue mich auf ein Kennenlernen, auf das gemeinsame Arbeiten, auf das miteinander Feiern und viele bereichernde Begegnungen!

Johanna Raml-Schiller

Welchen Weg stellen wir uns für die Kirche vor?

Kirche in Brasilien

3 Wochen konnte ich heuer an einer Weltkirchenexkursion nach Brasilien teilnehmen. Brasilien erfährt in den letzten Jahren einen unermesslichen Wirtschaftsaufschwung, Riesenkraftwerke und Transitstraßen in die Nachbarländer sind im Bau. Die Armen, die Kleinbauern sind der Wirtschaft im Weg. Und Kirche – versteht sie sich als die Kirche Jesu Christi – hat dort hin zu gehen, wo die Armen sind, waren die klaren Worte eines Südtiroler Missionars. Erzbischof Dom Luiz von Manaus meinte sehr realistisch, dass es auch in Brasilien viele Bischöfe gibt, die sich um das Überleben der Kirche mehr sorgen als um das Überleben der Menschen.

Dennoch gab es eine einstimmige Erklärung der brasilianischen Bischofskonferenz, dass sich die Kirche aktiv für Schöpfungsverantwortung einsetzt und eine klare Option für die Armen bekundet. Dort, wo die Menschen le-

ben, ist der Ort, wo Gott ist, wenn sie Würde, Gerechtigkeit, Geschwisterlichkeit erfahren. In Familienrunden wird gebetet und soziale Probleme werden zur Sprache gebracht. 80% der pastoralen Arbeit wird von Frauen getragen.

Vergleichen ist nicht angebracht, aber viele Fragen stellen sich mir. Z.B.:

„Braucht es kleinere Einheiten für eine lebensnahe Leib/Seel/Sorge?“

„Braucht es ein Amt für Frauen?“

„Gibt es noch Bereitschaft, eine arme Kirche zu sein?“



Helene Loidolt

Kirche, quo vadis?

Im vergangenen Sommer habe ich Kirche aus vielen Blickwinkeln und unterschiedlichen Perspektiven erleben können: im geschichtsträchtigen Rom, als wandernde Pilgerin in Mariazell, als stille Eremitin im Linzer Domturm, als Mitfeiernde in verschiedenen Kirchen ...

Eine Buntheit an Eindrücken und Erfahrungen habe ich mitgenommen. Diese haben mich auch zum Nachdenken veranlasst: Quo vadis, Kirche? Wohin gehst du? Wo bist du lebendig geblieben, wo habe ich dich als „Treffpunkt“ von Gott und Mensch erleben dürfen? Dort, wo du mir spirituelle Erfahrungen ermöglichst, wo Liturgie ein Stück weit „entfremdet“ wird, befreit von unverständlicher, schwer nachvollziehbarer Sym-

bolik, dort, wo du schlicht geblieben bist zugunsten von Tiefe, dort, wo die Menschlichkeit Platz greift und Gott ein Stück näher rückt, wo Scheitern seinen Platz hat und dem Anderseindürfen Raum gegeben wird, wo auch ein kalter Kirchenraum mit Herzenswärme gefüllt ist, wo Freude, Humor und Leichtigkeit nicht verloren gegangen sind – dort sehe ich dich als Kirche, die Zukunft hat, dort sehe ich dich als „meine“ Kirche.



Irene Pack

Neue Wege auch für die Kirche

Wer sucht sie nicht? Oft sind es nur Auswege – so wie die aus der weltweiten Finanzkrise, oder aus der Hoffnungslosigkeit einer Jugend ohne Perspektiven. Es ließe sich noch vieles andere anführen: Die Hungerkatastrophen dieser Welt, die Armut, offen oder aus Scham versteckt, die nackte Not, direkt neben dir und mir. Hier geht es um rasche, kurzfristige Hilfe.

Große Institutionen hingegen suchen heute überall nach dauerhaften neuen Wegen. Dabei tut sich eine Weltkirche wie die katholische mit 1,3 Milliarden Gläubigen besonders schwer.

Umso klüger ist es, an der Basis zu beginnen. So wie

es unsere Pfarre versucht. Es muss nicht alles brandneu sein, was da gedacht und geredet wird, wichtiger ist die Ernsthaftigkeit der Dialoge und das ehrliche Bemühen um eine schrittweise, gangbare Veränderung. Provokation ist dabei nicht nötig. Oft nützt ein wenig Empathie und Verständnis weit mehr. Und bisweilen sind „die anderen“ gar nicht so anders, wie wir denken.



Bernd Schilcher

Wohin geht die Kirche?

Sie geht zum HERRN! Das Gotteslob, das wir zum tgl. Gebrauch bei der Eucharistiefeier verwenden, drückt das Thema „Pfarrgemeinde“ in Nr. 787/2 wunderbar aus. „Unsere Pfarrgemeinde ist ein kleiner Teil der Diözese und der Weltkirche. Gerade hier soll sich vor den Menschen zeigen, wie die Kirche lebt, wohin die Kirche geht.“

Aus dem Brief des Bischofs Ignatius von Antiochien an die Kirche von Ephesus: „Seid darauf aus, häufiger zusammenzukommen zur Eucharistie Gottes und zum Lobpreis. Denn wenn ihr häufige Zusammenkünfte haltet, wird die Macht des Bösen vernichtet, und sein Verderben bricht sich an eurer

Einigkeit. Und vom Frieden bleibt euch nichts verborgen, wenn ihr auf Jesus Christus ganz ausgerichtet seid in Glauben und Liebe. Sie sind Anfang und Ende des Lebens: der Anfang der Glaube, die Vollendung die Liebe.“

Seine bleibende Gegenwart schenkt Er uns besonders in der Eucharistie, in allen anderen Sakramenten und in der eucharistischen Anbetung. Herr Jesus Christus, wo zwei oder drei in deinem Namen beisammen sind da bist du mitten unter ihnen.

Hilf deiner Gemeinde, so zu leben, dass die Menschen dich als die Mitte der Kirche erkennen.

Theresia Grabner

Kirche geht zu den Menschen

Der Weg der neuen Kirche wird uns vermehrt hinausführen müssen zu den sozial Schwachen, zu den am Rande Stehenden, zu den Benachteiligten, Ausgestoßenen, Andersdenkenden, Hungernden, Arbeitslosen, Kranken, Flüchtlingen.

Wie es da heißt: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.“

Wir werden Wege und Straßen betreten müssen, um Kontakt zu suchen und aufzunehmen mit Menschen, die Hilfe brauchen. Dabei wird Offenheit und Hingabe gefordert sein, Probleme unserer Nächsten anzuhören, Hilfestellungen gemeinsam zu erarbeiten und Lösungen, wenn notwendig, mit Betroffenen zu finden.

Und wir werden uns wieder finden in der Begegnung mit unseren Schwestern und Brüdern und mit Gott.

Wie es da heißt: „Wenn zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, dann bin ich mitten unter ihnen“.

Ob bei Gottesdienst, Gebet, Anbetung, Meditation ...

Daraus wird uns Kraft zuwachsen für die Zukunft unserer neuen Kirche.



Rosmarie Rabensteiner

Kirche – bei den Menschen

Ich wünsche mir eine Kirche, die ihr eigenes Ziel umsetzt: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, [...] sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.“ (II. Vatikanisches Konzil).

Eine Kirche von heute sollte eine aufgeklärte sein, die bei den Menschen ist und ihre Sprache spricht – so wie es Jesus getan hat: nicht moralisierend, sondern unterstützend; nicht abwertend, sondern aufwertend; nicht ausschlie-

ßend, sondern einschließend.

So, wie es Jesus gesagt hat: „Im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen.“



Georg Tafner

Geborgenheit und Wohlbefinden sind unser Credo

St. Christophorus
Seniorenhaus

8047 Graz, Riesstr. 41
Tel. 0316/32 41 66
Fax Dw. : 910

Email: christophorus@seniorenhaus.at
Internet: www.seniorenhaus.at

Neueröffnung am 1. Februar 2011

Schnittfritz

Friseur - Kosmetik - Fußpflege

8010 Graz, Riesstraße 26

Apotheke

„Zum hl. Leonhard“

Eigener Kundenparkplatz
8010 Graz, Leonhardplatz 3,
Telefon 0316/32 21 03



FLORISTIK  KREATIONEN

BLUMEN ST. LEONHARD
Anton Provasnek
FRIEDHOFSGÄRTNEREI ST. LEONHARD

BLUMEN-KOMPOSITIONEN • GESTECKE • GESCHENKSIDEEN

KRÄNZE • GRABPFLEGE • BEPFLANZUNGEN

A-8010 Graz, Pauluzzigasse 6 und Riesstraße 12
© 0316/32 30 94, Verkauf DW -15, Fax DW -4
eMail: anton.provasnek@inode.at


P. PROVASNEK
STEINMETZMEISTER

BÜRO ST. LEONHARD
Pauluzzigasse 8, (Friedhof St. Leonhard), 8010 Graz,
Tel: 0316/32 69 50, Fax: 0316/32 69 50-4

BÜRO ST. VEIT
St. Veiterstraße 46a (Friedhof St. Veit), 8046 Graz,
Tel: 0316/69 40 14

BÜRO ST. PETER
Plüddemanng. 62 (Friedhof St. Peter Stadt), 8010 Graz,
Tel: 0316/46 50 02

WERK Gradnerstraße 62, 8055 Graz
office@provasnek.at, www.provasnek.at

Jungscharlager in Adriach



„Das Jungscharlager unserer Pfarre fand heuer vom 23. bis 30. Juli in Adriach statt. Insgesamt waren wir eine Gruppe von ungefähr 45 Leuten, die diese Woche gemeinsam unter dem Motto „Asterix & Obelix – der Fisch ist frisch!“ verbrachten. Neben spannenden Geländespielen gab es auch Bastelstationen, ein Lagerfeuer, eine Schnitzeljagd, eine Olympiade, einen Krimi, den es zu lösen galt und noch vieles mehr. Insgesamt war es ein fantastisches Jungscharlager, bestehend aus einer Menge Spiel, Spaß und Spannung! Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr mit wieder so vielen netten Kindern!“

Was es Ihnen wert war ...



Ein fröhliches Fest, untermalt von der Musikkapelle Sirnitz/Kärnten. Wegen des unbeständigen Wetters mussten zwar einige Programmpunkte entfallen, was der guten Stimmung keinen Abbruch tat. Der Versuch, für frisch zubereitete Speisen und nichtalkoholische Getränke nur das zu verlangen, „was es Ihnen wert ist“, hat viele überrascht. Trotzdem: unsere Besucher haben das gegeben, was sie konnten und wollten und für die Pfarrarbeit ist ein Erlös von ca. EUR 3.500,- übriggeblieben. Herzlichen Dank allen Besuchern und allen Helfern, die durch ihren Einsatz zum Gelingen des Sommerfestes beigetragen haben.

Experimentelle Liturgie

Ab Oktober wird wieder an jedem **1. Sonntag** im Monat, um 19 Uhr „**Experimentelle Liturgie**“, bzw. eine „**Wort-Gottes-Feier**“ in unserer Pfarrkirche stattfinden.

Getauft wurden



Lena Felkitsch
Mirijam Leilani Pieber
Marlene Anna Lind
Nino Alessandro Di Silvio
Liv Emma Spazierer
Linda Leodolter
Helena Schrittwieser
Martin Lesky
Jonas Hartberger
Emma Marie Grünbacher
Marie Christin Laske
Max Ferdinand Bernasch
Lilly Franziska Bernasch
Alexandra Bisail
Johannes Magerl
Anton Nikolaus Greiner
Christina Stepantschitz
Simon Brader
Andres Tiago Hauser
Alejo Adrian Hauser
Carina Sabine Bosilj
Christian Stefan Bosilj

Wir trauern um



Liliane Pinter, 85 J.
Magdalena Hubmann, 82 J.
Margarethe Ernst, 91 J.
Johanna Graf, 94 J.
Theresia Novoselc, 101 J.
Heribert Töschler, 86 J.
Franz Resnik, 84 J.
Wilhelmine Filipitsch, 88 J.
Dr. Lieselotte Paula, 85 J.
Hildegard Schabauer, 85 J.
Maria Th. Kottlé, 84 J.
Vida Schalk, 81 J.
Gerhard Kapl, 64 J.
Christian Gusel, 92 J.
Prof. Dr. Anton Hainz, 88 J.
Stefanie Kicker, 90 J.
Mag. Elfriede Newald, 92 J.
Gottfried Krischan, 99 J.
Irma Witowski, 86 J.
Herta Hoffmann, 95 J.

Pfarrerausflug 2011 vom 15. – 17. Juli 2011



Sehens-, Hörens- und Staunenswertes haben wir bei unserem Pfarrerausflug durch Niederösterreich und im Städtchen Krumau erlebt. Neben der Kultur gab es eine schöne Gemeinschaft unter den Mitreisenden, wobei Humor, Gesang und Gebet einen guten Platz hatten.

Tausche: Zeit gegen Sinnhaftigkeit!

Sie wollten Ihre Freizeit schon immer sinnvoll nutzen und ehrenamtlich tätig sein?

Dann sind Sie beim gemeinnützigen Verein atempo genau richtig! Seit letztem Jahr ist dieser im alten Lorenzheim in der Heinrichstraße 145 beheimatet und lässt das ehemalige Kloster in neuer Verwendung wieder aufleben.

Ein wichtiger Bereich bei atempo ist die Bildung: Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen absolvieren zum Beispiel den Computerführerschein (ECDL), um mit diesen Kenntnissen am Arbeitsmarkt zu punkten. Damit das Ziel der gesellschaftlichen und beruflichen Gleichstellung erreicht werden kann, freut sich der Verein über tatkräftige Unterstützung von ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Wenn Sie gerne freiwillig bei atempo mitarbeiten möchten, melden Sie sich gleich bei der zuständigen Koordinatorin:

Mag. Claudia Schneider

0316/ 81 47 16-19 oder
0699/ 18 14 71 62

Nähere Infos zum Ehrenamt finden Sie auch unter

www.atempo.at

GOTT auf der Suche nach mir

Einladung zur Nachtwallfahrt

am Freitag, dem 23. September 2011



von der Pfarrkirche St. Leonhard nach Mariatrost

Beginn in der Pfarrkirche St. Leonhard: 20 Uhr
Eintreffen in der Pfarrkirche Mariatrost: 22 Uhr
Gemütlicher Ausklang mit Agape nach dem Ende des Gottesdienstes in Mariatrost.

Anbetungstag

Freitag, 21. 10. 2011

7 Uhr Hl. Messe
8 Uhr Laudes
9 Uhr Franziskanische Gemeinschaft
10 Uhr Bewohner von Odilienweg 6
11 Uhr Barmherzige Schwestern und Luisen
12 Uhr Frohbotinnen
13 Uhr Kreuzschwestern
14 Uhr Priester
15 Uhr Frauen
16 Uhr Gebetskreis
17 Uhr Helferinnen
18 Uhr Vesper und Eucharistischer Segen

September 2011

- 11. So Segensgottesdienst zum Schulanfang, hl. Messe um 9.30 Uhr.
Fairer Handel. Nach der 9.30-Uhr-Messe im Pfarrzentrum.
- 13. Di Tanzen im Jahreskreis, 19.30 Uhr, Pfarrsaal.
- 16. Fr Startfest der Jugend, 17 Uhr.
- 17. Sa Eheseminar, 9 – 17 Uhr, Pastoralraum.
- 18. So Kindergottesdienst, 9.30 Uhr, Pfarrsaal
- 23. Fr Nachtwallfahrt nach Mariatrost. Beginn 20 Uhr in der Pfarrkirche.
- 25. So Erntedank-Gottesdienst um 9.30 Uhr.
- 27. Di Tanzen im Jahreskreis, 19.30 Uhr, Jugendraum.

Oktober 2011

- 1. Sa Großer Flohmarkt, 8 – 17 Uhr, Pfarrzentrum.
- 2. So Großer Flohmarkt, 9 – 13 Uhr, Pfarrzentrum.
Wortgottesdienst, 19 Uhr, Pfarrkirche.
- 3. Mo Auftakt Spiritueller Montag, mit Bischof Johann Weber: „Die letzten 50 Jahre steir. Kirchengeschichte“, 19.45 Uhr, Pfarrsaal.
- 5. Mi Pfarrgemeinderats-Sitzung, 19.30 Uhr, Pastoralraum.
- 9. So Gottesdienst für Ehejubilare, 9.30 Uhr, Kirche.
Mitgestaltet von der Gruppe Rosenholz und dem Chor der Kinderdorfmütter.
Fairer Handel. Nach der 9.30-Uhr-Messe im Pfarrzentrum.
- 11. Di Tanzen im Jahreskreis, 19.30 Uhr, Pfarrsaal.
- 13. Do Gedenkgottesdienst für Verstorbene der letzten Monate, 19 Uhr, Kirche.
Bibelteilen mit Kpl. Alfred Jokesch, 19.30 Uhr, Jugendraum.
- 16. So Kindergottesdienst, 9.30 Uhr, Pfarrsaal.
- 18. Di und 19. Mi Anmeldung zur Firmvorbereitung im Pfarrzentrum von 16 – 18 Uhr.
- 19. Mi Meditativer Tanz, 15 – 17, Pfarrsaal
Talentaustauschkreis Graz, 18 Uhr, Pfarrsaal.
- 21. Fr Anbetungstag der Pfarre. 7 Uhr Hl. Messe; 8 Uhr Laudes; Anbetung den ganzen Tag.
18 Uhr Vesper und Eucharistischer Segen.
Nachmittagskaffee, 14.30 Uhr, Pfarrsaal.
- 22. Sa Benefizkonzert und Ausstellung. Kirchenchor und Volksliederchor, 19.45 Uhr Pfarrsaal.
- 25. Di Tanzen im Jahreskreis, 19.30 Uhr, Pfarrsaal.
- 29. Sa Eröffnung der Vernissage einer Grazer Malgruppe, 17 Uhr, Pfarrsaal. Erlös geht an das Vinzidorf.

An:

November 2011

- 1. Mo Allerheiligen. Hl. Messen um 9.30 Uhr, mitgestaltet von unserem Kirchenchor, 11 Uhr und 19 Uhr.
Wortgottesdienst in der Friedhofskapellen um 15 Uhr, anschließend Gräbersegnung.
- 2. Di Allerseelen. Hl. Messen um 8 Uhr in der Friedhofskapelle, 9.30 und 19 Uhr, Kirche.
- 6. So Leonhardsonntag, 9.30 Uhr, Festmesse mitgestaltet vom MGV Knittelfeld.

Großer Flohmarkt

Antikes, Bücher, Kleider, Bilder, Handarbeiten ...

Im Pfarrzentrum Graz-St. Leonhard



Samstag,
1.10. 2011
8 - 17 Uhr

Sonntag,
2.10. 2011
9 - 13 Uhr

Der Erlös dient der Sozialarbeit der Pfarrcaritas.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

(Leonhardplatz 14, 8010 Graz, Tel. 32 16 79)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch !

Pfarr- und Friedhofskanzlei

Büro-Öffnungszeiten:

Pfarrkanzlei: Mo bis Fr von 8 – 12 Uhr;

Friedhofskanzlei: Mo: 8 – 12 Uhr u. 13 – 15.30 Uhr;

Di bis Fr von 8 – 12 Uhr. Tel.: 32 16 79; Fax: DW 28;

E-mail: pfarre.leonhard@aon.at; www.pfarreleonhard.at

Pfarrer Mag. Hans Schrei: 0676/87 42 61 33,

hans.schrei@pfarreleonhard.at

Kaplan Mag. Alfred Jokesch: 32 16 79.

Pastoralassistentin: **Mag.^a Waltraud Schaffer:**

0676/87426798, waltraud.schaffer@graz-seckau.at

Pastoralassistentin: **Mag.^a Johanna Raml-Schiller:**

0680/2172200, johanna.raml@gmx.at.

Pastorale Mitarbeiterin: **Edeltraud Krispel:**

32 16 79-13, edeltraud.krispel@aon.at

Organist: **Mag. Norbert Kreinz:** 32 16 79-17,

norbert.kreinz@edu.uni-graz.at

Pfarrsekretärin: **Gerlinde Rohrer-Schneebacher:**

32 16 79-11, gerlinde.rohrer@pfarreleonhard.at

Friedhof-Sekretärin: **Brigitta Kalch,** 32 16 79-10,

friedhof@pfarreleonhard.at

Gottesdienste

Sonntagsmessen

St. Leonhard: Sa., 19 Uhr;
So., 9.30, 11 u. 19 Uhr.

Ursulinen: 7.30 Uhr.

LKH-Kirche: 8 Uhr.

Mariagrün: 9 Uhr.

Stiftingtal: 9.15 Uhr.

Ragnitz: 10 Uhr.

Kroisbach: 10.15 Uhr.

Annaheim: 9.30 Uhr.

Wochentagsmessen

St. Leonhard: Mi., Fr., 7 Uhr.

Mo., Di., Do., 19 Uhr.

Ursulinen: Mo. bis Fr., 6.25 Uhr
(an Schultagen).

Helferinnen: Mo. bis Fr., 8 Uhr.

Haus der Barmherzigkeit:

Mi., 10.45 Uhr, u. Sa., 14.30 Uhr.

Weitere Gebetszeiten

Anbetung: Sa., nach der Abendmesse bis 21 Uhr, Kirche.

Rosenkranz: So., 9 Uhr, Kirche.

Stiftingtal: Am 1. So. im Monat

nach der 9.15-Uhr-Messe bis 19 Uhr stille Anbetung.

Wöchentliche Termine

Kirchenchor: Mo. 19.30 Uhr,
Pastoralraum.

Zwergertreff: jeweils Di u. Do
9.30 – 11.30 Uhr, Pfarrsaal.

Freude an Begegnung und

Bewegung: Di. 10.15 – 11.30 Uhr,
Pastoralraum.

Seniorentanz: Di. 15 – 16.30 Uhr,
Pfarrheim.

Bastelrunde: Di. 14.30 – 17 Uhr,
Bibliothek Seydlerhaus.

Kinder/Jugend:



Jungschar:

Fr 15 – 16 Uhr, Pfarrheim.

Fr. 15.30 – 17.00 Uhr, Mariagrün.

Ministranten:

Fr 16 – 18 Uhr, Pastoralraum.

Jugend:

Fr 17 – 19 Uhr, Seydlerhaus.

Pfarrkindergarten

Leiterin: Elisabeth Miedl,

Tel.: 0316/31 84 50

Leonhardplatz 14a, 8010 Graz.

Pfarr-Caritas

Sprechstunden:

Mo., Di., Mi., Fr.: 10.30 – 12 Uhr

Do.: 15.00 – 16.30 Uhr

Elisabeth Gubisch:

Tel. 0676/87 42 67 87.

Caritas – Kleiderladen:

Do., 15 – 16.30 Uhr, Caritasräume.